

Er scheint
jeden Wochentag früh,
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 239.

Donnerstag, den 11. October.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 8. October. Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft für die sächsischen Lande hat sich heute früh constituirt, nachdem etwa 100 Personen von hier und auswärts sich eingefunden hatten. Durch Acclamation wurden die Herren Geheimrath Dr. Weinlig, Professor Schubert und Regierungsrath Wiehner zu Vorsitzenden, die Herren Dr. Emminghaus, Adv. Müller und Dr. Kentsch zu Secretären gewählt. Heute Vormittag präsidirte Professor Schubert. Die Debatte über Gewerbefreiheit und das sächsische Gewerbegesetz leitete Dr. Kentsch mit einem sehr instruktiven Vortrage ein, nach dessen Schluß er beantragte: „Die Gesellschaft wolle erklären, daß für Sachsen die Freiheit der Arbeit, in Gemeinschaft mit der Freizügigkeit, allein geeignet erscheine, die Bedingungen eines in jeder Beziehung tüchtigen Gewerbebetriebs zu erfüllen, und insoweit als der Gewerbegesetzentwurf von 1860 auf dem Prinzip der Gewerbefreiheit beruht, wolle die Versammlung der Regierung die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank aussprechen.“ An der Debatte beteiligten sich die Herren Dr. Emminghaus, Dr. Karl Andree, Haase, Adv. Müller, Günther auf Saalhausen, Director G. A. Müller (der dabei die interessante Mittheilung machte, daß sein bekannter Proceß bezüglich der Schuldnerliste soeben vom königlichen Oberappellationsgericht vollständig zu seinen Gunsten entschieden worden sei), Adv. Judeich, Adv. Siegel und andere. Der Kentsche Antrag wurde schließlich fast einstimmig angenommen. (Const. 3.)

Berlin, 8. October. (Dr. J.) Ihre Maj. die Königin von Sachsen traf heute Nachmittag um 2 Uhr von Dresden auf dem hiesigen anhaltischen Bahnhof ein. Da officieller Empfang verboten war, harreten nur der Vertreter der königl. sächs. Gesandtschaft, der General-Feldmarschall v. Brangel und der General v. Alvensleben der Ankunft Ihrer Majestät entgegen, Allerhöchsthochselbst nach kurzer Begrüßung der Anwesenden ohne Verzug auf der Verbindungsbahn nach dem Potsdamer Bahnhofe und von da nach Sanssouci zum Besuch Ihrer Majestät der Königin von Preußen fuhren. Der Aufenthalt der sächsischen Majestät wird mehrere Tage währen. — Die Abreise des Regenten nach Warschau ist auf den 18. d. M. Abends festgesetzt.

Berlin. Die Berliner Correspondenz „Stern“ schreibt: „Der König von Sardinien verkündet in seinem Tagesbefehl, daß er die Besiegten nach Hause entlassen habe. Unter diesen Besiegten befinden sich auch, wie wir aus Wien erfahren, 13 Preußen, welche an Oesterreich ausgeliefert worden sind. — Es wird hier als ein friedliches Anzeichen angesehen, daß die deutschen Regimenter, welche die österreichische Garnison in Rastadt und Mainz bilden, durch Ungarn, Polen, Böhmen und Italiener ersetzt werden. Man will daraus, daß der Deutsche Bund, der Vorgänge im vorigen Jahre in Ulm eingedenk, sich solcher Garnison nicht widersezt, schließen, daß an irgendeine Gefahr, selbst vor in ferner Aussicht stehender kriegerischer Eventualität, nicht zu denken ist.“

Wien, 5. October. (A. J.) Die Redactoren der hiesigen politischen Zeitungen sind gestern ins Polizeiministerium berufen worden, wo ihnen Sectionsrath Fiedler eröffnete, daß die Censur in ihrer bisherigen Form fortan aufzuhören habe, indem das Preßgesetz gleichzeitig wieder in Wirksamkeit treten werde. Die bisher so häufigen Consecutionen hören nun gleichfalls auf, wogegen aber den Redactoren bedeutet wurde, daß jede Ausschreitung durch Unterdrückung der mit zwei Verwarnungen behafteten Blätter bestraft wird. Die im Reichsrathe zu Gunsten der Presse gefallenen Aeußerungen haben also früher ein günstiges Resultat erzielt, als man zu erwarten berechtigt war, und man darf daraus wohl die Hoffnung schöpfen, daß auch die anderweitigen Wünsche Oesterreichs

ihre Erledigung finden, soweit dieselben mit dem Staatszweck vereinbar sind.

Pforzheim. In dieser durch ihre Goldfabrikation besonders renommirten Fabrikstadt bestanden noch im Jahre 1836 nur etwa 54 Fabriken, welche mit 3000 Arbeitern ungefähr 54 Centner Gold jährlich verarbeiteten. Bis zum Jahre 1856 war die Zahl der Fabriken auf 200, die der Arbeiter auf 7—8000 angewachsen, welche jährlich durchschnittlich 200 Centner Gold verarbeiten. Was Pforzheim insbesondere so sehr gehoben hat, ist neben der Rührigkeit der Fabrikherren die Intelligenz der Arbeiter, wie sie dort genährt wird, und das gute Einvernehmen unter den Fabrikherren unter einander, wie auch mit den Arbeitern.

In Frankreich versucht der Klerus wieder eine Agitation zu Gunsten des Papstes hervorzurufen. Zwei Hirtenbriefe der Bischöfe von Nantes und Angers zeichnen sich durch besondere Heftigkeit gegen Victor Emanuel und (indirect wenigstens) gegen die kaiserliche Regierung aus. General Lamoricière ist jetzt bei der Geisteslichkeit ein Held und ein Märtyrer; das aufgefangene Portefeuille soll Schriftstücke enthalten, welche eine hohe geistliche Person in Rom graviren und deren antifranzösische Gesinnungen in unzweideutiger Weise feststellen.

Aus Paris vom 3. October schreibt man der Bank- und Handelszeitung: „Die Börse ist in der besten Stimmung. Seitdem Graf Cavour erklärt hat, er werde Venetien respectiren, hat die Rue Vivienne angenommen, als sei der ewige Friede garantirt. Die Vertrauensseligkeit geht so weit, daß man heute alles Ernstes versichert, der Kaiser habe nach Petersburg erklären lassen, er werde um jeden Preis den Frieden erhalten; Frankreich habe seine Rehabilitirung erreicht und werde sich daran genügen lassen.“

Dem „Monde“ schreibt man aus Rom vom 25. September: „Der Erfolg der Piemontesen läßt sich nach Zahlen abschätzen. Auf der Seite des Rechts und der Ehre standen 8000—9000 Mann mit 14 Kanonen, ihnen gegenüber 45,000 Mann, ohne die Räuber und Diebe zu rechnen, die sich Freiwillige nennen und der Armee folgen, mit 90 Kanonen.“ Den Tod Pimodan's erzählt der Correspondent so: Pimodan drang an der Spitze einer Colonne auf Recognoscirung vor. Seine Soldaten erzählten, daß er die erste und zweite Vorpostenlinie niederwarf und sich dann mit unvergleichlichem Muthe auf das Hauptcorps stürzte. Plötzlich demaskirte sich vor ihm eine auf einem Hügel aufgestellte Batterie von 14 Geschützen und spie Kartätschen auf seine schon von hinter den Bappeln versteckten Scharfschützen hart mitgenommenen Leute. Pimodan traf eine Kugel unter dem Auge. „Es ist nichts, Kinder, rief er, vorwärts!“ Da trifft ihn eine zweite Kugel am rechten Arm; er nimmt den Degen in die linke Hand und commandirt: „Vorwärts, Kinder, vorwärts!“ Eine dritte Kugel trifft ihn ins rechte Bein; er bleibt zu Pferde und ruft mit starker Stimme: „Gott ist mit uns, Kinder, vorwärts!“ Bald darauf trifft ihn eine Kugel mitten in den Leib — und er fiel.“

Turin, 7. October. Die Opinions bringt aus Neapel vom 3. October Details über die Schlacht vom 1. October: „Der Angriff der Neapolitaner war auf mehreren Punkten so heftig, daß Garibaldi um schleunige Verstärkung nach Neapel schicken mußte. Die von Villamarina entsendeten Piemontesen wurden von den Garibaldianern mit Enthusiasmus begrüßt. Der Kampf, welcher anfangs zu Gunsten der Neapolitaner stand, entschied sich hierauf gänzlich zu Gunsten Garibaldi's und der Piemontesen, deren Artillerie den Ausschlag gegeben haben soll. An Todten und Verwundeten zählte man auf beiden Seiten 3500 Mann. Einige schätzen die Zahl auf 7—8000 Mann. Die Neapolitaner waren, vom Könige selbst commandirt, in drei Colonnen aus Capua zum Angriff aus-

gezogen; etwa 20000 Mann stark, warfen sie die Garibaldiner auf der ganzen Linie zurück und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen wurden die Neapolitaner zum Rückzuge nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags." An der Schlacht am Volturno am 1. October nahmen auch die sardinischen Bersagliere, ein Bataillon des 1. Regiments der Brigade König und zwei sardinische Batterien theil.

Turin, 7. October. In der Kammer Sitzung vom 6. d. M. erklärte Graf Cavour über eine Anfrage Poerio's, Garibaldi hätte durch die Ertheilung einer Concession an die Gesellschaft Adami et Lemi zum Baue von Eisenbahnen in Neapel und Sicilien seine dictatorische Gewalt überschritten und die Kammer könne die Stipulationen für nichtig erklären. — Cavour legt einen Gesetzentwurf über Modification der Wahlgesetze für die neuen Provinzen vor.

— 8. October. Der neapolitanische Gesandte hat Turin verlassen. Cavour hat den Thron von Neapel für vacant erklärt.

Neapel. Ein Gerücht spricht von der Uebergabe Capuas. Die Minister wollen im Amte bleiben, wenn Garibaldi ihr Programm genehmigt.

Aus dem Königreiche Polen, 5. October, wird der „West. Ztg.“ gemeldet, daß in den Wäldern von Bialowiesch aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Wilna große Vorbereitungen zur Abhaltung einer großen Auerochsenjagd getroffen werden. In den Wäldern von Bialowiesch sollen noch gegen 1300 Auerochsen vorhanden sein. Das erwähnte Jagdfest und das Manöver bei Wilna dürften 4 bis 5 Tage für die Anwesenheit des Kaisers in Anspruch nehmen. — Die erste Fahrt auf der Eisenbahn zwischen Dünaburg und Wilna hat bereits stattgefunden, und es werden jene 25 Meilen in 6½ Stunden zurückgelegt. Wie gewöhnlich vor der Ankunft des Kaisers, hat auch diesmal der Oberpolizeimeister, General Anitschkoff, das Tabakrauchen in den Straßen der Stadt Warschau verboten.

Amerika. Ueber den Empfang des Prinzen von Wales auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten bringt die Amerikanische Post folgendes Nähere: „Als der Dampfer mit dem Prinzen am Bord am 20. September in das amerikanische Gewässer einlief, begrüßten ihn die zu beiden Seiten aufgestellten und prachtvoll mit Flaggen und bunten Lampen ausgeschmückten Fahrzeuge mit Raketen und Feuerwerk, und die Häuser, welche die Uferfacade bilden, standen in einem Lichtmeere. Von den Docks stieg gleichfalls Brillantfeuerwerk auf, so daß der ganze Fluß bei der Landung des Prinzen in glänzender Helle stand. Es hatten sich über 30000 Menschen in der Nähe des Landungsplatzes von Detroit versammelt, und das Gedränge war so groß, daß die Procession der Feuermänner und des größten Theils des Stadtmilitärs, die mit Fackeln bereit standen, um den Prinzen zu escortiren, sich nicht bilden konnte und der Prinz in geschlossenem Wagen nach seiner Wohnung, Russell-House, fahren mußte. Am nächsten Morgen, den 21. Sept., fuhr er, mit zwei Herren seiner Suite und Major Bahl, in einem prachtvollen offenen Wagen durch die Stadt, wo er der ungeheuren Menschenmenge wegen kaum vorwärts kommen konnte. Es herrschte die wildeste Begeisterung; das Volk hängt sich buchstäblich an die Räder des prinziplichen Wagens und betäubendes Hurrahgeschrei erfüllte die Lüste. Baron Kenfrew, dies ist bekanntlich der Name des Prinzen in Amerika, begab sich nach einer Fahrt durch die Hauptstraßen nach dem Depot und reiste darauf weiter nach Chicago, unter dem Abfeuern von Saluten und den herzlichsten Demonstrationen. Die Universität von Cambridge in Massachusetts gedenkt dem Prinzen einen feierlichen Empfang zu bereiten, doch soll alles so einfach als möglich geschehen. In Boston werden große Vorbereitungen getroffen. Das Programm enthält unter anderem auch einen Ball in der Musikakademie und ein Banket im Revere-House.“

Die New-York Times theilt folgendes über die Reise des Prinzen von Wales in den Vereinigten Staaten mit: „Die Eisenbahngesellschaft hatte ihm für die Fahrt (von Detroit nach Chicago) einen ganz außerordentlichen prachtvollen Wagen bauen lassen, in dem nebst vielem anderen Merkwürdigen auch die Vorrichtung einer Tasche voll telegraphischer Instrumente sich befand, die an jedem beliebigen Punkte an die Drähte befestigt werden konnten. Der Prinz hatte seine große Freude daran und untersuchte sie sehr genau. Ueberall drängten sich ungeheure Volksmassen an den Zug, und der Salute, musikalischen Ständchen, Begrüßungen etc. war gar kein Ende. Der Prinz, der sehr ermüdet war, brachte den größten Theil des Tages auf dem Bett in seinem Schlafsalon zu und wollte sich unter keinen Umständen der Neugier des Volkes preisgeben. Sie kletterten an den Wagen herauf, gafften in die Fenster

und schrien: „Bringt ihn herauf, wir wollen ihn sehen“ u. dgl. Geschenke von Honig, Früchten, einmal auch von Brod, wurden angeboten und angenommen. Man fühlte sich über des Prinzen Nichterscheinen sehr mißgestimmt. An mehreren Punkten suchte das Volk, sich als Passagier in den Train zu drängen, wurde aber regelmäßig wieder an die Luft gesetzt. Es war diese Reise, ein langes, mühsames und beschwerliches Geschäft, und große Freude war, als plötzlich das glänzend erleuchtete Chicago in Sicht trat. Am Bahnhofe hatte sich eine furchtbare Menschenmasse aufgestellt; die Polizei hielt jedoch sehr gut Ordnung, sodaß ein freier Raum offen blieb, durch den der Prinz und seine Begleitung frei wandeln konnten, und den Anwesenden wurde so Gelegenheit, den Prinzen, „gut zu sehen.“ Das Evening Journal giebt bekannt, daß „Lord Kenfrew, um die Damen und Herren, die ihn zu sehen wünschten, zu befriedigen, anzeige, daß er am Morgen zu einer durch die Morgenblätter näher zu bezeichnenden Stunde auf dem Balcon des Hotels erscheinen werde.“

New-York, 24. September. (L. J.) Der große Humbugger Barnum macht wieder viel von sich reden, und in der That ist er unverwundlich. Nachdem er Bankrott gewesen, hat er seine meisten Schulden bezahlt und nimmt jetzt wieder haufenweis Geld in seinem Museum ein. Demnächst werden wir die beiden stamesischen Zwillinge, die bekanntlich hier in der Union wohnen, in Barnum's Museum in einer interessanten Lage sehen. Die beiden zusammengewachsenen Asiaten sind höchst eifrige Politiker, aber ganz verschiedener Ansicht und in ewiger Fehde. Der eine ist Democrat, der andere Schwarzrepublikaner. Barnum ist nun mit ihnen übereingekommen, daß sie ihre politischen Disputationen vor dem hiesigen Publikum zum Besten geben. Die Speculation ist vortrefflich; es wird Dollars regnen. Neben den Siamesen will er auch die beiden sogenannten aztekischen Kinder ausstellen, welche ein schlauer Yankee sogar „Gelehrte“ in Europa genannt hat. Sie sind weiter nichts als Mikrophalen, Mißgeburten aus der Republik San Salvador, Producte verderbten Bastardblutes von Negern und Indianern, wie schon bei dem einen der krause Kopf zeigt. Mit Azteken haben sie gerade so viel gemein, wie der Mann im Monde, oder wie ein Grotin. Ein sehr guter Gedanke Barnum's ist auch der, daß er einen „Congreß der Nationen“ veranstalten will. Seine Agenten sind in den verschiedenen Welttheilen darüber aus, Menschen aller Racen für das Museum zu beschaffen; wir werden also demnächst Eskimos, Tungusen, Hottentotten, Kaffern, Araber, Indianer aller Art, Papuas, Mongolen, und dergleichen mehr, je ein Männlein und ein Fräulein, beisammen sehen, ein lebendiges ethnologisches Cabinet, mit welchen der große Humbugger späterhin auch nach Europa zu kommen gedenkt.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 9. October.

Rübol 12 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., Det. Nov. 12½ Thlr. Br. Dec. 12 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br. — Weizen 84—83—82—80½—80 Thlr. bez. und Br. Ungarischer 79½ Thlr. bez. und Br. — Roggen 55—53—52½—52 Thlr. bez., 54—53 Thlr. Br., Det. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Geld, Det. Nov. 51 Thlr. Br., Nov. Dec. 50 Thlr. Br., April Mai 51 Thlr. Br. — Gerste 48—47—46—43 Thlr., bez. und Br. — Hafer 28—26—25½ Thlr. bez., und Br. — Spiritus 18½ Thlr. bez., 19 Thlr. Geld, Det. Mai 17½ Thlr. Geld.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Bestes Knochenmehl und ächten Peru-Guano empfehlen Pietzsch & Nicolai.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittag 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Carl Künzeli in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transport-Versicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M.

Freiberg
ernannt

Der Ber
Friedens
Schirma

die Herr
des alter
Preisam
Grund-
zulegt e
nothwen
gemacht

öffentl

Decimal
Stangen
Balken
engl. g
Schrotf
Bügelst
Spann
Fuchsch
Baumst
Fleisch
Lochjag
Breitbe
Polzagt
Rüden
Hackme
Wiegen
Bemme
empfehl

Nachmi

expedit

dieses
zahlun

Bekanntmachung.

Zu Wiederbesetzung der durch das Ableben des Ebrichter Wegler zu Kleinschirma erledigten Friedensrichterstelle im Amtsbezirk Freiberg ist von Sr. Majestät dem Könige der Rittergutsbesitzer Eugen Alexander Käferstein auf Halsbach zum Friedensrichter ernannt worden.

Nachdem nun Herr Käferstein für dieses Amt vorschriftmäßig in Pflicht genommen worden ist, wird solches in Gemäßheit §. 12 der Verordnung vom 24. Juli 1857 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Sprengel des genannten Herren Friedensrichters die Ortschaften Halsbach, Falkenberg, Conradsdorf, Zuttendorf, Lohndorf, Löhndorf, Friedelburg, Kleinwäldersdorf und Kleinschirma umfaßt.

Freiberg, den 9. October 1860.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Dypen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts im Bezirksgericht sollen
den neunzehnten December 1860

die Herrn Karl Gottlob Eckardt hier zugehörigen Mühlen-, Haus-, Garten- und Feld-Grundstücke, als die sogenannte Stodmühle, Nr. 30 des alten, Nr. 28 des neuen Brand-Versicherungs-Catasters Abtheilung B., Nr. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg vormaligen Kreisamts-Antheils, und das Grundstück Nr. 71 des alten, Nr. 58 des neuen Brand-Versicherungs-Catasters Abtheilung B., Nr. 720 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Freiberg, von denen das zuerst gedachte Grundstück auf 2729 Thlr. 10 Ngr. — Pf. und das zuletzt erwähnte auf 1759 Thlr. 20 Ngr. — Pf. am 30. August dieses Jahres, ohne Berücksichtigung der Oblasten, gewürdet worden, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 25. September 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.
Abtheilung für Civilsachen.
Dr. Wolf. Warned.

Holz = Auction.

Nächsten Freitag, den 12. October d. J., sollen im Hoöpitalwald bei Kleinschirma gegen sofortige Baarzahlung
35 Klastern weiche Stöcke

öffentlich versteigert werden.

Theilnehmer werden am gedachten Tage Nachmittags bis 2 1/2 Uhr bei Fernestechen erwartet.
Freiberg, den 5. October 1860.

Der Stadtrath.
Clauß.

Zur gefälligen Beachtung!

Decimalwaagen,
Stangenwaagen,
Balkenwaagen,
engl. gußst. Mahlsägen,
Schrotsägen,
Bügelsägen,
Spannsägen,
Fuchschwanzsägen,
Baumsägen,
Fleischsägen,
Lochsägen,
Breitbeile,
Holzärte,
Rüchbeile,
Hackmesser,
Biegemesser,
Bemmenschneidemaschinen,

Winkelleisen,
Beiß- und Flachzangen,
alle Sorten Drahtketten,
engl. Hobeleisen,
engl. Stemmeisen,
Drechslermeißel,
alle Sorten Schlösser,
" " Bohrer,
gerade und krumme Schnittmesser,
Kugel- und Federzirkel,
Kohlenlöffel und Schaufeln,
Futterklingen,
Gartenschaufeln,
Schraubkluppen,
Holzschraubenschneider,
Sägenschränker,
Schraubenzieher,

Schraubenstöcke,
Rattenfallen,
eiserne Gartenrechen,
Spundhebel,
eis. Lineale,
Wasserhähne,
Bierhähne,
Weinhähne,
Schnapshähne,
Zuckerzangen,
Kaffeemühlen,
franz. Holzschrauben,
Mörser,
Plattglocken,
Nägel und Nieten,
Feder-, Rohr- und Blumen-Drath,
engl. Scheren und Messer,

Tafelleuchter,
Trensen und Gebisse,
Cantaren,
Fenstergarnituren,
echtes Gold,
Kartätschen und Striegeln,
Goldleisten,
Firnispinsel,
steyr. Dexter,
Hauf- und Bestechgarn,
Ort- und Feilenhefte,
engl. und deutsche Feilen,
Schnallen und Ringe,
Krauthacken,
Kartoffelhacken,
Sargfüße und Henkel

empfiehlt und verkauft zu billigen festen Preisen unter Garantie

Richard Dämmig,

Erbische Straße Nr. 11.

**Alberts-Bahn.**

Vom 15. d. Mts. an bis auf Weiteres wird der gegenwärtig um 4 Uhr
Nachmittags abgehende Personenzug
um 6 Uhr Abends

expedit werden.

Dresden, den 8. October 1860.

Directorium der Alberts-Bahn.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Mit Monat November steigt das Aufgeld auf 1 Ngr. pro Thlr., wogegen es bis Ende dieses Monats nur 1/2 Ngr. beträgt. — Zur Besorgung neuer Einlagen und Nachtragszahlungen bei dieser nur dem Gemeinwohl gewidmeten Anstalt empfiehlt sich

die Agentur Freiberg.
A. W. Ulbricht.

Unserem Freund Heinrich Peggold zu seinem
30. Biegefest ein donnerndes Glückauf. Er
wird auch thun seinen Beutel auf.
Zwei alte Flammen
R. S.

Berichtigung.

Unterzeichneter widerruft hierdurch, daß
die Pferde, welche in Nr. 234 und 237 zur
Auction unterm 26. d. M. ausgeschrieben ge-
standen, nicht 3/4 4 Zoll, sondern 10/4 4 Zoll
hoch sind.
Uhlmann, Ebrichter.

Beim Herannahen der gemüthlichen Winter-
abende empfiehlt sich zu geneigter Benutzung mit
den neuesten Werken
die Conrad'sche Leihbibliothek.

Die neuesten Weißhesen
sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

**Neuen Hamburger Caviar,
Kieler Sprotten,
Kieler Speckpöcklinge**

empfehlen

Oswald Wolan,
hinter dem Rathhaus.

Ohlauer Zinkblech

ist in größerer Auswahl von heute ab
wieder auf Lager und verkauft zu den bil-
ligsten Preisen

J. C. F. Häussler.

Maft-Rindfleisch,

Seltenheit von guter Waare à Pfd. 3 Ngr.
8 Pf., sowie sehr fettes Schöpfenfleisch em-
pfehlen **W. Niemann, Fabrikgasse.**

Auch ist daselbst Haserstroh zu verkaufen.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rindfleisch em-
pfehlen **Ernst Goldammer, Rittergasse.**

Einkauf.

Alle Sorten Hadern kauft **Heinrich Beckert**
in Krummenhennersdorf.

Verkauf.

2 Tonnen verunglücktes Freiburger Bier
wird von heute an à Kanne für 5 Pf. verkauft
beim Schankwirth **Wunderwald.**

Verkauf.

Eine Zug- und Zuchtkuh, jung und stark,
sehr gut im Nutzen, soll der Größe halber ver-
kauft werden: **Pfarrgasse Nr. 965.**

Verkauf.

Ein kleiner eiserner Maschinen-Ofen mit
vollständigem Rohr ist Veränderungshalber bil-
lig zu verkaufen und Näheres zu erfragen:
Antermarkt Nr. 501, eine Treppe.

Zu vermieten

ist von jetzt an eine Stube nebst Kammer mit
oder ohne Meubles. Näheres: **Kesselfgasse Nr.
626, 1. Etage.**

Vermiethung.

Ein möblirtes Logis ist zu vermieten und
kann vom 16. October an oder zum 1. November
bezogen werden: **Petersstraße Nr. 99.**

Vermiethung.

Eine meublirte Stube nebst Schlafgemach
ist sofort zu vermieten: **Buttermarktstraße Nr.
716, 1 Tr.**

Vermiethung.

Zwei Logis mit Möbels sind an Herren
zu vermieten: **Burgstraße Nr. 341.**

Gesuch.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, wel-
ches gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum
1. November zu miethen gesucht. Näheres in
der Leihbibliothek von **Robert Enger, Peters-
straße.**

Gesuch.

Ein ehrliches und ordentliches Mädchen
wird sofort zur Aufwartung gesucht: **Schul-
gasse Nr. 156 h. parterre rechts.**

Gesuch.

Ein Aufwartemädchen wird sofort für den
ganzen Tag gesucht: **Buttermarktstraße Nr. 716,
1 Tr.**

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist die
Bäckerprofession zu erlernen, kann ein Unter-
kommen finden beim **Bäcker Kessel, Peters-
straße Nr. 99.**

Gesuch.

Ein Pianoforte wird zu miethen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird sofort bei ausdauernder Arbeit ein Tage-
löhner in der niederen Malzmühle.

Kartoffel-Ernte.

Auf dem Rittergut **Oberschöna** finden flei-
ßige Arbeiter bei der Kartoffel-Ernte lohnende
Beschäftigung.

Verloren

wurde ein Loos 5. Classe Nr. 27369 und
56460 der 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Vor dessen Ankauf warnt
Eduard Fehrmann, Lottericollecteur.

Zur Kirmes

Donnerstag den 11. Octbr. a. c. laden wir
unsere geehrten Gäste, Nachmittags zu Kaffee
und Kuchen, und Abends zu Karpfen, Enten-
und Hasenbraten ganz ergebenst ein.
Die Unterhaltungsmusik beginnt Abends 7
Uhr. **Gebr. Schubert.**

Zur Kirmes

Sonntag den 14. October ladet freundlich und
ergebenst ein **Beyer** in **Hilbersdorf.**



Donnerstag den 11. Oct.

Gesangübung

Anfang 8 Uhr.

Kaufhaus zu Freiberg.

Thiemers Theatrum mundi.

Donnerstag den 11. Octbr.

1. Agna in Indien mit dem Grabmahl des
Kaisers Jehann und dessen Begräb-
niszug.
2. Der Brand von Moskau mit dem Ein-
zug der Kais. Französischen Armee
1812.
3. Komische Scenen.
Anfang 8 Uhr. Caffee 7 Uhr.
A. Thiemer & Sohn.

Mechanisches

Kunstfiguren - Theater

im **Gasthof zur Sonne.**

Donnerstag den 11. Oct. im **Theatrum
Mundi: Die Seeschlacht bei Sinope im
Jahre 1853.** Hierauf folgt mit mechanischen
Figuren: **Kaiser Karl V. von Rom.** Alt-
deutsches Lustspiel in drei Aufzügen.
Um zahlreichen Besuch bittet
A. Lorgie.

I. Abonnement-Concert

für Herren im unteren Locale Freitag den 12.
October. Anfang 7 Uhr. **D. Lehmann.**

Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schlusse entschlief am 5. Octbr. früh 3 Uhr
nach einem längern Leiden sanft und ruhig
unsre gute unvergeßliche Pflegetochter und
Schwester

Igfr. Auguste Wilhelmine Stein
im* ihrem fast vollendeten 19. Lebensjahre.
Wer die Entschlafene in ihrer Jugendfrische,
ihrer häuslichen Thätigkeit, und ihr heiteres
liebervolles Herz kannte, wird unsern Schmerz
ermessen.

Unendlich wohlthuend waren uns daher
die Beweise der Liebe und Freundschaft,
welche ihr am Begräbnistage zu Theil wurden
Dank insbesondere dem Herrn Dr. med.
Dreschke, welcher mit unermüdeten Eifer
alles aufbot, um uns das theure Leben zu
erhalten; Dank dem Herrn Pastor Schütz
für die trostreichen Worte, welche Linder-
der Balsam auf unsre wunden Herzen
waren; Dank dem Herrn Cantor Schlimpert
samt dem Gesangvereine hiesigen Orts,
welche durch ihre erhebenden Gesänge unsre
Schmerzen stillten, und uns einen deut-
lichen Beweis der Liebe und des Wohlwollens
an den Tag legten; Dank aber auch ihren
Jugendfreunden und Freundinnen, welche
so reichlich ihren Sarg mit Blumen und
dergleichen schmückten, und die entschlafene
Freundin mit wehmüthigen Herzen zur letzten
Ruhestätte geleiteten; Dank endlich allen
Freunden und Verwandten von Nah und
Fern, welche durch so viele Geschenke ihr
letztes Ruhebett verschönerten, und sie bis
dahin geleiteten, wo wir einst Alle unsern
Wanderstab niederlegen werden. Nehmen
Sie Alle, die Sie der theuern Entschlafenen
im Leben wie im Tode so viele Beweise
der Liebe und Theilnahme bezeugten, unsern
herzlichsten aufrichtigsten Dank. Der Gott,
der alles Schicksal lenket, mag von Ihnen
Allen ähnliche Schicksalschläge abwenden,
und alle Ihre Tage ungetrübt vorüber-
ziehen lassen. Uns aber tröstet bei dem
so herben Verluste nur die Hoffnung auf
ein einstiges Wiedersehen!

Dein junges Herz hat aufgehört zu schlagen.
Dein junger Geist entfloß in jene Welt.
„Wir stehn betrübt an Deinem Grab und klagen“;
Du aber schaust verklärt vom Himmelszelt.
„Du solltest früh zu unserm Lieben gehn;
Wir hoffen ein vereintes Wiedersehen!“
Kleinwaltersdorf, Merane und Nieder-
schöna, den 9. October 1860.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Carl Gottlieb Seyde, Pflegevater,
nebst ihren Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freiberg, den 9. October.

Nach achtwöchentlichem Krankenlager ver-
schied heute im 56. Jahre in Folge einer Lun-
genlähmung mein guter Vater, Herr **Joh. Heinr.
Adolf Baupel, Gürtlermeister** hier.

Mit der Bitte, das Andenken des Ent-
schlafenen in Ehren zu halten, widmet diese
traurige Nachricht allen Freunden des Ver-
storbenen
Theodor Baupel,
Lehrer a. d. I. Bürgerschule
zu Dresden.

Das Begräbniß findet Freitag früh 8 Uhr
Statt und sind hierdurch alle Freunde und
Bekanntes dazu gebeten.

Druck von **J. G. Wolf.**

Verantwortlicher und für den Anzeiger verantwortlich: **E. J. Frottscher,**